

Federführung:

60 - Planung, Bauordnung, Verkehr

Produkt:

30.01 Ordnungserhaltung

60.01 Stadtplanung

70.01 Verkehrsanlagen

70.03 Park- und Grünanlagen

90.30 Wasserläufe

Datum:

14.09.2015

Beratungsfolge:

Sitzungsdatum:

Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen

23.09.2015

Vorberatung

Haupt- und Finanzausschuss

24.09.2015

Entscheidung

## **Bürgerantrag nach § 24 GO NRW an den Rat der Stadt Coesfeld und Fachausschüsse zur "Urbanen Berkelplanung"**

### **Beschlussvorschlag Baumfreunde:**

Es wird beschlossen, den Beschwerden und Anregungen bezüglich des Erhalts der Bäume im Schlosspark, in der Bernhard-von-Galen-Straße und am Wiemannweg sowie zum Umgang mit dem Flusslauf am Wiemannweg und dem Umgang mit der Mauer des Schlossparks zu folgen.

### **Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

Es wird beschlossen, den Beschwerden und Anregungen bezüglich des Erhalts der Bäume im Schlosspark, in der Bernhard-von-Galen-Straße und am Wiemannweg sowie zum Umgang mit dem Flusslauf am Wiemannweg und dem Umgang mit der Mauer des Schlossparks nicht zu folgen.

Die Verwaltung wird beauftragt,

- unter Berücksichtigung baumfachlicher Begutachtung eine Entwurfsüberarbeitung des Schlossparks mit Erhalt einzelner Bäume über den Beschlussstand 25.06.2015 hinaus zu prüfen. Die Planung ist erneut zur Freigabe vorzulegen.
- für den Abschnitt B-v-Galen-Straße im aktuell bestehenden Entwurf Beschlussstand 25.06.2015 eine oder mehrere Alternativen aufzuzeigen, die mehr neue Baumstandorte beinhalten bzw. baumgutachterlich erhaltenswerte Bäume im Einmündungsbereich Münsterstraße berücksichtigen
- am Wiemannweg den aktuell bestehenden Entwurf Beschlussstand 25.06.2015 weiterzuverfolgen, jedoch mit Überarbeitung des Aufenthaltsbereichs.

## Sachverhalt:

### Bürgeranträge:

Am 26.08.2015 erfolgte im Haupt- und Finanzausschuss der einstimmige Beschluss, die Anregungen von 6 Bürgerinnen und Bürgern zur Planung der UrbanenBerkel mit dem Schwerpunkt Erhalt der vorhandenen Bäume in den drei Bauabschnitten vorberatend an den Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen zu überweisen (Vorlage 185/2015).

Ab dem 13.08.2015 gingen nach Vorlageschluss für den Haupt und Finanzausschuss neben den ersten 6 Antragstellern knapp 60 weitere (fast) identische Schreiben bei der Verwaltung ein (**Anlage 1**). Die Anregungen und Beschwerden aus dem Antrag vom Erstantragsteller, welcher von vielen anderen Bürgern als Vorlage verwendet wurde, umfassen folgende vier Themen:

1. Planungsansätze des Schlossparks, die mit der Fällung etlicher Bäume verbunden sind, sollen zugunsten einer Planung mit Orientierung am vorhandenen Baumbestand als Klimaoase geändert werden (Erhalt Schattenwirkung bzw. Verlegung Wege, Baumerhalt bei geplanten Böschungsumgestaltungen)
2. Keine Entfernung der Bäume an der Bernhard-von-Galen-Straße aufgrund deren gewollten Grün- und Schattenfunktion, Neuplanung der Straße ist auf diese Bäume auszurichten
3. Erhalt der begrünten Berkelböschung am Wiemannweg als Grünzug und für einen naturnahen Berkelverlauf, Sichtbar- und Erlebbarmachung durch auskragende Flächen in den Berkelverlauf mit Ruhebänken erreichen
4. Erhalt der Mauer zwischen Schlosspark und Bernhard-von-Galen-Straße als Teil einer historischen Erinnerung an den früher eingefriedeten Klosterpark.

Hierzu haben Bürgerinnen und Bürger folgende Anregungen und Beschwerden in ihren Schreiben ergänzend formuliert:

### Schlosspark:

- Park solle als Ort der Genesung und Erholung erhalten bleiben
- Es fehle an Sitzmöglichkeiten im Schatten
- Betonierung der Berkel und Umgestaltung der Böschung zerstöre den Lebensraum von Tieren
- Belag der neuen Brücken im Schlosspark solle rutschfest gestaltet werden
- Bei Entnahme von Bäumen steige die Sonnenbrand- und Windbruchgefahr. Dies sei in den Planungen nicht ausreichend berücksichtigt worden
- Sonnige Bereiche seien ausreichend vorhanden
- Planung der Furt sei zu überdenken, es bestehe auch jetzt ausreichend Platz ohne dafür Bäume entnehmen zu müssen. Das Vorhaben sei entbehrlich.
- Eine eventuelle Ausweitung der Gastronomie im Park sei kritisch, dies würde weitere Eingriffe in Böschungs- und Baumbestand bewirken.
- Mehr und hochwertige Bänke in neuer Anordnung (z.B. kreisförmig oder gegenüber am Berkelufer)
- Einbindung von Reckstangen oder Weidetunnel würden den Park auch für Kinder attraktiver machen
- Park sei Ruhe- und Erholungsraum, nicht zuletzt für Patienten und Besucher des Krankenhauses bzw. des St. Katharinenstifts

### Bernhard-von-Galen-Straße:

- Allee mit Linden und Torbögen bilden ein einzigartiges, zu erhaltendes Straßenbild
- Baumerhalt durch Einsatz von Luftpflanzen und Beschneiden oder Stutzen der Baumkronen

- Es sei ohnehin vorgesehen, den Autoverkehr aus der Straße fernzuhalten und Rad- und Fußwege zu verbreitern. Damit sei genug Platz, um den Linden größere Erdflächen zuzugestehen.

#### Wiemannweg:

- Wegnahme von Lebensraum der Tierwelt
- Die geplante Sitzecke soll nicht eingerichtet werden, da sie durch „bestimmte Besuchergruppen“ Lärm und Schmutz verursache.
- Die Ausbauplanung am Wiemannweg soll nicht ausgeführt werden. Die Mauern, Treppenstufen und „Trittsteine“ im Berkelbett verursachten zukünftig einen dauerhaften und zusätzlichen Unterhaltungs- und Pflegeaufwand. Es werde sich ein gepflegter Grünzug gewünscht.
- Auf die Anlage von Fuß- und Radweg auf zwei verschiedenen Ebenen solle verzichtet werden. Dies schaffe weiteres Gefahrenpotenzial. Ältere würden benachteiligt wenn sie eine gut ausgebaute Fahrradspur kreuzen müssten. Des weiteren würden Einmündungen bzw. Kreuzungen mit anderen Straßen (Münsterstraße, Katthaggen, Schützenring) als weitere Gefahrenquellen verschärft.
- Jetzige einspurige Fahrbahn mahne Fußgänger und Radfahrer zu vorsichtigem und rücksichtsvollem Umgehen.

#### Mauer Schlosspark/Bernhard-von-Galen-Straße:

- Die Mauer schade dem Park nicht und mache ihn als solchen besser kenntlich
- Zugänge zum Park seien mit Mauer ausreichend offen

#### Allgemein:

- Bei erkrankten Bäumen sollten alle Möglichkeiten für einen Erhalt ausgeschöpft werden
- Berkel solle naturbelassen erlebt werden können und nicht von Beton und Kalksandsteinen umgeben werden. Dies wirke zu steril. Bäume und Grünstreifen durch ständige Pflege erhalten.
- Für die Flächen, die den Verlauf der Berkel markieren sollen, sollten zusätzlich zur Beleuchtung bläuliche Steine verwendet werden

#### Infoblatt:

Diese Stellungnahmen spiegeln in vielen Punkten die Meinung der Initiative „Baumfreunde Coesfeld“, die am Berkelaktionstag 30.08. ein Infoblatt vorgelesen haben, dass auch die oben genannten Punkte wiederholt (**Anlage 2**).

#### Unterschriftenaktion:

Im Schlosspark wurden der Verwaltung am 30.08.2015 Unterschriftenlisten der Initiative „Baumfreunde Coesfeld“ mit ca. 1.000 Unterschriften (ungeprüft) von Coesfelder Bürgern und vielen von auswärts Kommenden übergeben. Es wurde für den Erhalt des Baumbestandes unterschrieben und folgende inhaltlichen Forderungen an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung unterstützt (**Anlage 3** exemplarisch ein Blatt):

- Den Schlosspark als grüne Schattenoase mitten in der Stadt zu erhalten
- Den vorhandenen Baumbestand in der Bernhard-von-Galen-Straße in die Planung zu integrieren und nicht wie geplant zu entfernen.
- Am Wiemannweg keinen Kahlschlag vorzunehmen

#### Schreiben an die Fraktionen im Rat:

Mit Datum vom 07.09.2015 ging ein Schreiben der „Baumfreunde Coesfeld“ an alle Fraktionen im Rat der Stadt Coesfeld (**Anlage 4**). Darin sind wiederum die drei o.g. Hauptforderungen aus der Unterschriftenaktion, aber auch ergänzend Fragen zum Projekt NaturBerkel und zur Sinnhaftigkeit als zu hoch eingeschätzter Projektkosten aufgeführt.

## **Stellungnahme der Verwaltung und des planenden Büros Seebauer | Wefers und Partner GbR (SWUP):**

### **Einleitung**

Die Verwaltung nimmt im Rahmen der Stellungnahme zu den Bürgeranträgen auch auf die oben angeführten Schreiben und Dokumente sowie die Veranstaltungen wie den Berkelaktionstag 30.08. und den mit den Baumfreunden angesetzten „Runder Tisch“ am 16.09.2015 Bezug und stellt diese in den Gesamtkontext ein.

Die ersten Bürgeranträge und die ersten Veröffentlichungen der Baumfreunde Coesfeld zielten im Wesentlichen auf den Erhalt der Bäume ab (Erhalt Grün- und Schattenoase und damit verbunden dort Erhalt der Berkelböschung, kein Kahlschlag in der B-v-Galen-Straße und am Wiemannweg, Erhalt Mauer am Schlosspark als Einzelbeitrag zum Entwurf). Die Baumfreunde Coesfeld betonten regelmäßig, nicht generell gegen eine Neuplanung und Aufwertung des Schlossparkbereiches zu sein, aber es solle am vorhandenen Baumbestand orientiert werden.

Bei der Unterschriftenübergabe am Berkelaktionstag 30.08. und dem Schreiben an die Ratsfraktionen vom 07.09. sind aber auch darüberhinausgehende Aspekte wie zur NaturBerkel oder Kritik an zu wenig Information an die Bürger in die laufende Diskussion eingeflossen, die nicht unberücksichtigt bleiben sollen.

Insofern wird die Stellungnahme der Verwaltung mit einem Blick auf das Gesamtkonzept „BerkelSTADT Coesfeld“ beginnen und bis dann einzelne Entwurfsaspekte mit weiteren Erläuterungen vertiefen. Innerhalb dieser Erörterungen werden die aufgeworfenen Bedenken aus den Bürgeranträgen nach § 24 GO abgearbeitet werden, um den Entscheidungsträgern Beurteilungsmaterial an die Hand zu geben.

### **„BerkelSTADT Coesfeld“ als Regionale2016-Projekt**

An dieser Stelle soll nochmals erwähnt werden, dass im Regionale 2016-Projekt „BerkelStadt Coesfeld“ zwei Projekte sich ergänzend in der Planung befinden und die Besonderheit dieses modellhaften Regionale-Projekts ausmachen:

- Projekt **NaturBerkel**: Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie mit Durchgängigmachung der Coesfelder Berkelabschnitte mit Nutzung der Fegetasche > sehr hoher ökologischer Anspruch beim Umbau der Gewässer
- Projekt **UrbaneBerkel**: Umgestaltung des Altstadtverlaufs der Berkel als urban geprägtes Gewässer in aufzuwertenden Aufenthaltsbereichen > sehr hoher Anspruch an Urbanität und Gestaltung

Es ist Ziel des Gesamtprojektes, dass die ökologische Aufwertung der NaturBerkel und ein stärker vom Städtebau und Urbanität geprägter Entwurfsansatz an der UrbanenBerkel nebeneinanderstehen und sich ergänzen. Für diesen Planungsansatz erhielt das Coesfelder Projekt durch den Regionale 2016-Lenkungsausschuss den A-Stempel zur Umsetzung.

In der Gesamtbetrachtung ist Coesfeld zum einen gesetzlich verpflichtet, die NaturBerkelmaßnahme auf dem aktuell mit der Bezirksregierung Münster abgestimmten und befürworteten Stand umzusetzen. Es stellt sich lediglich die Frage nach den Zeitpunkt. Nur für frühzeitige und eine konsequente Umsetzung erhält die Stadt eine Förderung in Höhe der Maximalsätze.

Zum anderen ist für die Bezirksregierung die Umsetzung der NaturBerkel-Maßnahme Voraussetzung, um den Umbau der Innenstadtberkel als UrbaneBerekel genehmigt zu bekommen und in der Städtebauförderung die Maßnahme UrbaneBerkel fördern zu können. Dabei wird Wert gelegt auf einen umfangreichen Beteiligungsprozess, der auch bisher konsequent umgesetzt wurde.

Der zeitliche Rahmen für die Umsetzung der Urbanen Berkel (wie für die NaturBerlel) ist eng gesetzt, ab 2016 soll die Umgestaltung des Schlossparks und des Wiemannweges in die Realisierung gehen, gefolgt von der B-v-Galen-Straße 2017. Parallel wird an Aufwertungsmöglichkeiten an der Berkelgasse und der Davidstraße weitergearbeitet. Die

Fördergeber haben sehr deutlich gemacht, dass bei einer als modellhaft und förderwürdig erkannten Gesamtmaßnahme eine nur fragmenthafte Umsetzung nicht tragfähig ist.

### **NaturBerkel gemäß Europäischer Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)**

Neben der Einordnung der Maßnahme in das geltende EU-Recht und dem Umsetzungserfordernis für die Stadt Coesfeld wird in **Anlage 5** sehr ausführlich auf die geforderte Fischtreppe am Walkenbrückentor eingegangen. Zur Umsetzung der WRRL ist die Stadt gesetzlich verpflichtet. Zzt. kann in hohem Maße Förderung als Regionale 2016-Projekt akquiriert werden, was in einigen Jahren nicht mehr der Fall sein wird. Das Anforderungsprofil zur baulichen Ausformung des ökologisch ausgerichteten Wasserverlaufs ist zu beachten.

Eine Fischtreppe am Walkenbrückentor stellt daher definitiv keine Variante zum jetzigen Planungsstand dar. Sie war mit Beginn des Planungsprozesses (Machbarkeitsstudie 2012) eingehend vom Planungsbüro Koenzen untersucht worden.

### **UrbaneBerkel im Rahmen der Städtebauförderung**

Zunächst wird hier auf die Vorlage 185/2015 für den Haupt- und Finanzausschuss 26.08.2015 nach Eingang der ersten Bürgeranträge als wichtige Informationsgrundlage verwiesen (**Anlage 6 zzgl. den Darstellungen zu den Bäumen**). Hier werden Erläuterungen gegeben, zu welchem Zeitpunkt welcher Planungsstand der drei Planabschnitte Schlosspark, B-v-Galen-Straße und Wiemannweg mit Darstellung des Umgangs mit Bäumen den Bürgern und politischen Vertretern vorgestellt wurde. Im Zeitraum zwischen Mai und Juni 2016, also zum Ratsbeschluss über die Entwurfsplanung, erfolgt die Rücknahme von zu entfernenden Bäumen im Schlosspark auf 9 Bäume.

Ergänzend zur Vorlage kann das Ergebnis der **vertiefenden Untersuchungsergebnisse des Baumsachverständigen Stöteler** vom 24.08.2015 zusammengefasst werden: Von den fünf nachkontrollierten Bäumen muss nur die Esche an der Schule aufgrund des Pilzbefalles in der Krone kurzfristig gefällt werden (**Verkehrssicherungspflicht**). Die anderen vier Bäume sollten über die normalen Baumkontrollen und Pflegegänge hinaus beobachtet werden, da sie verschiedenste Vorschäden aufweisen. Besonders die Kastanie vor dem Krankenhauseingang bedarf einer stärkeren Aufmerksamkeit.

In der Vorlage lautet das Fazit der Verwaltung zum Umgang mit den Bäumen in den drei Planungsabschnitten:

1. Ein uneingeschränkter Erhalt aller Bäume im Schlosspark würde unter dem heutigen Baumbestand in Zukunft immer mehr Konkurrenzdruck erzeugen. Zum anderen müssten die Bäume zunehmend einer intensiveren Beobachtung und Pflege unterzogen werden.
2. Das vom Rat im Grundsatz beschlossene Planungsziel eines an den Berkelufern ausgerichteten innerstädtisch attraktiven Schlossparks für alle Generationen wird bei Erhalt aller Bäume sehr stark eingeschränkt. Der von der einen Seite gelobte hohe Schattenanteil birgt für andere Nutzer auch den Nachteil eines wenig besonnten, eher sehr dicht mit Gehölz bestandenen Parks.
3. An geeigneten Stellen im Schlosspark soll der Baumbestand durch Bäume ergänzt werden, die zum Gestaltungskonzept von der Art und vom Standort her passen.
4. Bei einem kaum realisierbaren, sehr aufwendigen Erhalt der Bäume ist die stadtgestalterisch-funktional wünschenswerte Umgestaltung der Straße nicht möglich. Die zunehmend fehlende Stabilität der Bäume erhöht Kontroll- und Pflegeaufwand. Dieser Projektbaustein müsste als Regionale 2016-Projekt aufgegeben werden.
5. Bei einem Erhalt der Böschung und der darin stehenden Bäume am Wiemannweg ist die Umsetzung des Trennprinzips Radfahrer / Fußgänger – wie zwischen Gerichtsring und Davidstraße geplant – nicht durchführbar. Dieser Projektbaustein müsste als Regionale 2016-Projekt aufgegeben werden.

## **Auswertung der Beteiligung am Berkelaktionstag 30.08.2015:**

Der Berkelaktionstag 30.08.2015 war seit Mai 2015 als erneute Gelegenheit eingeplant worden, dass sich die Öffentlichkeit vor Ort zum Stand der Planungen informieren könnte. Über die initiierte Diskussion der „Baumfreunde Coesfeld“ um den Erhalt der Bäume mit der parallelen Bürgerantrags- und Unterschriftenaktion rückte das Thema Erhalt der Bäume im Gesamtprojekt sehr öffentlichkeitswirksam in den Vordergrund. Es haben sich an diesem Tag aber auch viele Bürgerinnen und Bürger geäußert, die der Planung positiv gegenüber stehen und Gründe für das Entfernen der Bäume sehr wohl nachvollziehen können. Erfahrungsgemäß geben Befürworter von Planungen leider sehr selten positiv öffentlich Rückmeldungen (Leserbriefe etc.).

In einer tabellarischen Übersicht haben die Verwaltung und das Planungsbüro SWUP die Äußerungen der Besucher entlang des eingerichteten „Berkelpfads“ aufgenommen und sortiert (**Anlage 7**). Wird in der Meinungsbildung um die B-v-Galen-Straße und den Wiemannweg deutlich, dass es kaum Varianten zwischen der vollständigen Umsetzung des Planungskonzeptes B-v-Galen-Straße oder Aufgabe der Planung gibt, ist im Schlosspark eine größere Bandbreite an Varianten denkbar.

## **Schreiben Baumfreunde Coesfeld an die Fraktionen im Rat:**

Hier hat das Büro SWUP eine Stellungnahme zu den wesentlichen Aspekten des Schreibens (*kursiv*) erarbeitet, die die UrbaneBerkel betreffen:

*An alle Fraktionen im Rat der Stadt Coesfeld*

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*wie Sie sicherlich aus der Presse und aus anderen Quellen erfahren haben, gibt es inzwischen einen breit aufgestellten Bürgerprotest bezüglich der Urbanen Berkelplanung.*

*Die Baumfreunde Coesfeld haben seit einigen Wochen an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet Unterschriftenlisten ausliegen mit nachfolgenden inhaltlichen Forderungen an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung: BAUMBESTAND ERHALTEN!*

- *Den Schlosspark als grüne Schattenoase mitten in der Stadt zu erhalten*

### **Stellungnahme SWUP:**

Die vorgelegte Planung nimmt Rücksicht auf den Baumbestand des Schlossparks, zumal das Thema des grünen Herzens bereits aus der Beteiligung in 2014 transportiert wurde. Die Planung geht keineswegs davon aus sämtliche Schattenspende zu entfernen.

Die Erlebbarkeit der UrbanenBerkel ist Grundprinzip des Entwurfs und nimmt ebenfalls Wünsche und Anregungen anderer Coesfelder Bürger als den „Baumfreunden“ auf, die Ufer der Berkel als nutzbaren Bestandteil des Schlossparks zu entwickeln. Die Entnahme der Eiben im Mittelbereich unter den Kronen der benachbarten Baumkronen führt keineswegs zu einer Zerstörung der Schattenoase.

Gerade der Bereich der Eiben wird auch derzeit nicht von Schattensuchenden genutzt. Dazu bietet der Schlosspark deutlich besserer Areale, die in die vorliegende Planung integriert sind.

Die am Berkelaktionstag 30.08. u.a. angefragte Erhaltung des Trompetenbaumes kann z.B. durch Änderung der Böschungsabwicklung auf der Nordseite ermöglicht werden. Eine wasserrechtliche Genehmigung voraussetzend erarbeitet SWUP dazu eine entsprechende neue Variante für die weitere Diskussion, ohne die abgestimmten Entwurfsprinzipien grundsätzlich zu ändern.

Die Entwurfsprinzipien bleiben:

- Abflachung der Ufer
- Anlage einer Furt
- Schaffung einer sicheren Ausleuchtung des Parks
- Einbindung eines Spielbereichs in Gewässernähe – Ergebnis aus dem Kinder-Workshop
- Anlage eines ebenen Rundweges – besonderer Wunsch der Senioren
- Integration von Sitzmöglichkeiten – besonnt und beschattet
- Berücksichtigung des Baumbestandes

Ausgehend von der aktuellen Qualität des Baumbestandes wird ein Baumentwicklungsplan für die kommenden Jahrzehnte erforderlich. Dabei gilt es grundsätzlich festzuhalten, dass es bei einer langfristigen Entwicklung des Parks auch nicht ohne Entnahmen einzelner Exemplare gehen wird.

- Den vorhandenen Baumbestand in der Bernhard-von-Galen-Straße in die Planung zu integrieren und nicht wie geplant zu entfernen.

### **Stellungnahme SWUP:**

Die B-v-Galen-Straße stellt eine für die Zeit ihres Baus typische Anlage dar. Baumauswahl und Art der Pflanzung machen eine Erhaltung bei einem Umbau nur schwer (einige wenige Bäume) bzw. gar nicht (der überwiegende Teil mit bereits nach oben aufgewachsenem Wurzelbereich) möglich. Zu große Bäume in zu kleinen Baumscheiben ohne ausreichende Tiefgründigkeit führen zu den vor Ort klar ablesbaren Schadbildern. Wenn sich Baumwurzeln nicht in die Tiefe entwickeln können, wurzeln sie im direkten Umfeld insbesondere in der Zone zwischen Pflaster und Tragschicht. Darüber hinaus drückt sich der Baum mit seinem Wurzelanlauf gegenüber der Pflasterebene nach oben. Hier können bereits bis zu 40 cm gemessen werden. Selbst wenn diese Bäume in Hochbeete integriert würden, wäre die Gründung der Hochbeete eine zusätzliche Belastung des ohnehin kleinen Wurzelraums.

Dies wird ggf. in den größeren Baumscheiben im Einmündungsbereich zur Münsterstraße deutlich besser aussehen. Hier kann ein Erhalt geprüft werden.

Schlechte Standortbedingungen schwächen den Baum, ermöglichen in der Folge die Infizierung z.B. von Pilzen, die der Sachverständige bereits diagnostizierte. Aufwendige Bodensanierungen im Umfeld oder gar ein Bodenaustausch unter den Bäumen ist unter der vorgefundenen Situation nicht sinnvoll. Derartige Arbeiten sind nur dann sinnvoll, wenn es sich um einen Bestand handelt, der vor Versiegelung der Oberfläche bereits vorhanden war (siehe Beispiel Kirchplatz Wallenhorst, Fa. Humbert). In der B-v-Galen-Straße wurden Straßenbau (Versiegelung) und Pflanzung gleichzeitig durchgeführt. Anders als heute üblich wurde der Straßenunterbau im Bereich der Baumscheiben nicht unterbrochen, sondern weitergeführt. Dieser Unterbau bildet heute eine für die Wurzeln nicht passierbare Schicht. Den Bäumen wurde damit die Möglichkeit genommen sich dauerhaft am Standort zu etablieren. Da der Wurzelballen sich nicht in die Tiefe und nur beschränkt in die Breite entwickeln kann (Folge: die Wurzeln drängen nach oben), kommt es zu einem Missverhältnis zwischen Wurzelballen und Krone. Das gefährdet mittelfristig die Statik der Bäume. Die alternativ vorgeschlagene Kronenreduzierung zur Minimierung der Windangriffsfläche führt zu Schnittwunden ins Starkholz. Hier ist die Bildung von Besenreisern die Folge, die ein permanentes Nachschneiden im oberen Kronenteil notwendig machen. Zudem sind die nicht überwallenden Kappstellen wieder potentielle Infektionsherde.

Eine Baumscheibenvergrößerung im Bestand nach und nach jeweils in Folge Ausfalls einzelner Bäume (wie jetzt bei dem kürzlich entfernten Exemplar) stellt einen Aufwand dar, der den Nutzen kaum rechtfertigt. Eine Tieferführung einer Baumscheibe im Umbaubetrieb würde zwar einen deutlich geringeren Aufwand erfordern, da sich die heute zur Verfügung stehenden Substrate und Baustoffe an Anforderungen an einen modernen Straßen- und Wegebau angeglichen haben, dies würde aber eine deutliche Anhebung des Straßenniveaus bedeuten, die mit vorhandenen Straßenanschlüssen oder Haus- bzw. Geschäftslokalzugängen nicht vereinbar sind. Selbst wenn mit aufwendigen Maßnahmen hier

vorübergehend eine Integration des vorhandenen Bestandes versucht würde, wären die Linden bei weiterem Wachstum an dem Standort nicht haltbar.

Der Umbau der B-v-Galen-Straße schafft die Grundlage für eine langfristige Sicherung eines neuen Baumbestandes mit ausreichend tiefgründigen Baumscheiben, entsprechend der heutigen Erkenntnisse über Baumpflanzungen im innerstädtischen Bereich.

Ausgehend von der vorgefundenen Baumsituation erfolgt die Neugestaltung der B-v-Galen-Straße.

Die als ein Ergebnis aus der Bürgerbeteiligung vorgesehene Verlagerung des Gehweges von der nördlichen Hausfront auf die Südseite des gastronomisch genutzten Teils führt zu einer Konfliktminimierung zwischen beiden Nutzungen. Rad- und KFZ-Verkehr werden auf der Fahrbahn bei Tempo 30 km/h gebündelt. Dabei muss aber die Fahrbahn in Richtung Schlosspark verschoben werden. Die heute rein verkehrstechnisch ausgelegte Fahrbahn mit klarer Zuweisung allein für den KFZ-Verkehr soll zukünftig niveaugleich Teil der verkehrsberuhigten Geschäftsstraße mit Aufenthaltscharakter werden, die optische Bevorzugung des KFZ soll zurückgenommen werden. Dieses Ziel ist ohne Aufgabe der heutigen und Pflanzung neuer Bäume nicht möglich.

Wird ein Umbau der B-v-Galen-Straße grundsätzlich wegen der zu erhaltenden Bäume abgelehnt muss klar sein, dass diese dauerhaft mit hohem Aufwand kontrolliert und gepflegt und je nach Entwicklung sukzessive entfernt bzw. ersetzt werden müssen.

Auf die Anlage einer neuen Allee (beidseitige Baumreihen) wurde im Vorentwurf verzichtet, da hier eher die Schaffung eines formalen, urbanen Elements mit geschnittenen Bäumen im Gastronomiebereich im Vordergrund stand. Dieser Entwurfsansatz wurde gewählt, um den Schlosspark klarer stadträumlich anzubinden. Den Alleengedanken im Ansatz wieder aufzugreifen ist denkbar. Eine solche Lösung ermöglicht die Pflanzung von mehr Bäumen als in der bisher abgestimmten Variante.

- Am Wiemannweg keinen Kahlschlag vorzunehmen

#### **Stellungnahme SWUP:**

Beim Wiemannweg steht die Verbreiterung der nutzbaren Wegefläche auf der gesamten Länge im Vordergrund. Die derzeitige Situation ist besonders durch die Nutzungsintensität von Fußgängern und Radfahrern (zumindest in den Hauptverkehrszeiten stark) konfliktbehaftet. Eine Trennung von Fußweg und Radweg geht einher mit einer barrierefreien Erschließung der Ufers für alle Bevölkerungsgruppen.

Hier ist eine Flächenerweiterung nur zu Lasten der gesamten Böschung und damit einschließlich des Baumbestandes möglich. Eine Integration der Bestandsbäume erfordert ein Umgehen der Bäume mit Unfallrisiko Fußgänger/Radfahrer, verhindert eine Annäherung an die Berkelsohle und ist mit sehr hohem technischem und kostenseitigem Aufwand verbunden. Zudem würde die Spiegelung der Gestaltungsintention der Promenade Davidstraße entfallen. Mit dem jetzigen Entwurf werden mehr Bäume zwischen Fuss- und Radweg neugepflanzt, als für die Maßnahme entfernt werden. Zudem bleibt die Grünkulisse auf der gegenüberliegenden Seite erhalten.

*Bis zum Berkelaktionstag haben fast 1000 Unterschriften diese Forderungen unterstützt und am selbigen Tag konnten weitere mehrere hundert Unterschriften gesammelt werden.*

*Bis zu diesem Tag wurden auch schon ca. 40 Bürgeranträge an den Rat der Stadt Coesfeld gestellt. Aktuell sind es 60 Anträge. Diese Zahlen steigen täglich weiter an.*

*In vielen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern wurde, u.a. am Berkelaktionstag klar, dass der gesamte Baumbestand erhalten werden soll.*

#### **Stellungnahme SWUP:**



Viele Gespräche mit Bürgern am Aktionstag haben genauso gezeigt, dass die Entwicklung des Parks, der B-v-Galen-Straße und des Wiemannweg mit Fällungen einhergehen, wofür diese – ebenfalls betroffenen Bürger – deutliche Zustimmung geäußert haben. Dies umso mehr, da sie den Wert für die künftige Entwicklung der Innenstadt als Zukunftsinvestition für die Bürger erkennen und schätzen.

*Die vielen Millionen Euro, die dieses Projekt kosten soll und auch die Nachfolgekosten, bereiten sehr vielen Bürgern große Sorgen.*

*Wenn überhaupt wünschen sie sich eine stark finanziell abgespeckte Variante.*

#### **Stellungnahme Verwaltung:**

Nur ein klares und umfassendes Konzept für die Innenstadtberkel ist nachhaltig. Es wird zu einer deutlichen Aufwertung der Innenstadt führen. Es geht darum, über eine Wegeführung entlang der Berkel den Stadtraum neu erlebbar zu machen. Mit kleinen lokalen Verbesserungen ist dies nicht zu erreichen. Auch in der Vergangenheit ist durch entschiedene Weichenstellungen in der Stadtentwicklung und Stadtgestaltung (Marktgarage und Marktplatz, Fußgängerzone, Kupferpassage, Promenade) die Stadtqualität deutlich verbessert worden. Hier zu investieren ist dringend notwendig, wenn Coesfeld im Wettbewerb der Städte weiter mitspielen will.

*Großes Misstrauen wurde auch von einigen Bürgern gegenüber dem Baumgutachten/Baumsachverständigen geäußert. Sie wünschen sich ein Gutachten von einem unabhängigen öffentlich bestellten vereidigten Baumsachverständigen.*

#### **Stellungnahme SWUP:**

Die Forderung nach einem unabhängigen Gutachter stellt die Unabhängigkeit des Gutachters Stöteler in Frage. Herr Stöteler hat seine Gutachten losgelöst von Fragen des Entwurfs zum Schlosspark und B-v-Galen-Straße erstellt. Er hatte allein den Auftrag, die Bäume hinsichtlich des aktuellen Zustands (Vitalität, Verkehrssicherheit, Beurteilung Baumumfeldes gem. Baumuntersuchungsrichtlinien der FLL) und des Entwicklungspotentials zu beurteilen. Er ist fachlich in der Region und auch vor Gericht anerkannt. Bei einem weiteren Gutachter, dabei ist es unabhängig ob öffentlich bestellt oder nicht, wäre genau zu definieren, was denn der Gutachter genau begutachten soll und wer dies definiert.

Die Planung von SWUP nahm die Ergebnisse als Grundlage für langfristige planerische Überlegungen aus Kenntnis der räumlichen, bautechnischen und baumbiologischen Gegebenheiten und leitete in Wertung und Wichtung der einzelnen Parameter die Ziele für die Entwicklung ab.

*Auch fühlen sich zahlreiche Bürger, u.a. über die geplanten Baumfällungen, nicht ausreichend informiert und mitgenommen.*

**Anmerkung Verwaltung:** Siehe Vorlage 185/2015

*Es gibt ebenfalls viele Bürger, die das gesamte Projekt einschließlich der Planung zur „NaturBerkel“ in Frage stellen.*

*Mit mehreren Fischtreppen müsste die Durchlässigkeit doch kostengünstiger umzusetzen sein, lautet die vielfältige Meinung.*

*So könnte auch der derzeitige Wasserstand in der Berkel gesichert werden.*

**Anmerkung Verwaltung:** Siehe Anlage 4 des Büro Koenzen

*Wir, die Baumfreunde Coesfeld, möchten Sie bitten, diese Bürgerbedenken, Forderungen und Wünsche ernst zu nehmen und in Ihrer Fraktion das gesamte Projekt nochmals zu thematisieren.*

*In dem als Anlage beigefügten Infoblatt sind unsere Vorstellungen und Forderungen detailliert nachzulesen.*

### **Angebot „Runder Tisch“ mit Vertretern der Baumfreunde Coesfeld und der Verwaltung / dem Büro SWUP:**

Der Termin ist am 16.09.2015 um 17:30 Uhr anberaumt. Anlass des Termins ist ein Austausch der Argumente beider Seiten mit dem Ziel herauszufinden, wo getrennte Positionen verbleiben und wo diskussionsfähige Schnittmengen für einen Entwurfsänderung bestehen. Das Ergebnis soll in einem Protokoll in tabellarischer Form festgehalten werden, das den politischen Gremien am 23.09. im UPB und am 24.09.2015 im HFA als Entscheidungsgrundlagen zur Vorlage nachgereicht wird.

### **Noch offene Anregung oder Bedenken aus den Bürgeranträgen:**

- *Fehlende Sitzgelegenheiten Schlosspark:* werden im weiteren Planungsverfahren noch vorgestellt
- *Entwurf Schlosspark zerstört Lebensraum von Tieren:* zur Genehmigungsplanung fordert die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Coesfeld ein Landschaftspflegerischen Begleitplan, in dem u.a. Artenschutzbelange abgeprüft werden müssen. Die durchgeführten Bestandsaufnahmen haben keine nach Artenschutzrecht betroffenen Tiere und Pflanzen aufzeigen können. Ergänzende Anmerkung: auch die Eiben und der Bärlauch im Schlosspark sind nicht den streng geschützten „wild lebenden“ Pflanzen nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 Bundesnaturschutzgesetz zuzuordnen.
- *Mit Entnahme Bäume im Schlosspark steigt Gefahr von Sonnenbrand und Windbruch:* Beim Aktionstag wurde sowohl über den Brandkrustenpilz als auch über den Sonnenbrand bei Buchen gesprochen. Durch den gleichen Wortlaut „Brand“ besteht eine Verwechslungsgefahr, die ist zunächst auszuräumen. Der Brandkrustenpilz bewirkt einen schnellen Abbau des stützenden Holzes. Dabei wird die Stabilität des Baumes erheblich eingeschränkt. Nicht erkannte Infektionsherde können zum Umstürzen von vermeintlich vitalen Bäumen mit einem voll belaubten Kronendach führen, da auch das Holz in den Wurzeln abgebaut wird. Der Brandkrustenpilz erhielt seinen Namen durch seine schwarzen Spuren, die an eine Feuereinwirkung erinnern. Die Stube neben der Brücke zu Liebfrauenschule weist hier entsprechende Spuren noch auf. Dieser Pilz ist darüber hinaus besonders gefährlich einzuschätzen, da er sich auch über das Wurzelwerk verbreitet. Anders der Sonnenbrand. Es handelt sich hierbei um die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlung auf die freigestellte Rinde der Buche. Die lässt sich besonders gut an Autobahnen erkennen und zwar dort wo der Waldmantel der Buchenwälder entfernt wurde und die hochaufstrebenden Stämme der Buche anschließend dem Sonnenlicht ungehindert ausgesetzt sind. Der Sonnenbrand zeigt sich wie ein schachbrettartiges Aufplatzen der Rinde, da diese nicht wie bei anderen Bäume durch eine dicke Borke geschützt ist, wie wir dies bei Eichen und Linden vorfinden. In der Folge ist der Saftfluss unterbrochen, die Rinde stirbt ab und es kommt zum Eindringen von weiteren Schadfaktoren, wie beispielsweise von Pilzen. Die Buchen im Schlosspark haben ausgeprägte Kronen, die sich quasi selbst beschatten. Ein ungehindertes Aufasten muss hier unterbleiben. Die Standorte der betreffenden Buchen sind nicht durch die Eiben beschattet, sondern durch die Großkronen der umliegenden Bäume. Diese sollen ja auch verbleiben.
- *Reckstange und Weidetunnel für Kinder im Schlosspark anbieten:* die Anregung wird geprüft, ob sie sich in dem noch im Detail auszuarbeitenden Spiel- und Erlebnisbereichen integrieren lässt.

- *Getrennte Anlage Fuß-Radweg am Wiemannweg erhöht Gefahrenpotential für ältere Mitbürger – jetzige Lösung mahnt zur Rücksichtnahme:* Eine durchgeführte Trennung dieser beiden Verkehrsarten zeigt an anderen Umbaumaßnahmen einen deutlichen Abbau von Konflikten. Auch sind Richtlinien zu Anlage von Verkehrsanlagen für Radfahrer und Fußgänger für die Planungen hier am Wiemannweg herangezogen worden.

### **Die Verwaltung schlägt folgende Vorgehensweise zu den Bürgeranträgen vor:**

Aufgrund der zahlreichen Informations- und angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten und der eindeutigen Ratsbeschlüsse zum Vorentwurf und Entwurf wird für die drei Planabschnitte Schlosspark, B-v-Galen-Straße und Wiemannweg keine Veranlassung gesehen, von den grundsätzlichen Planungsansätzen – was in den Bürgeranträgen als Konsequenz gefordert wird – abzuweichen.

- Der Rat hat beschlossen für den Schlosspark ein Baumpflege- und Entwicklungskonzept erarbeiten zu lassen. Unter Berücksichtigung baumfachlicher Begutachtung kann in Aussicht gestellt werden, dass der Erhalt einzelner Bäume erörtert werden kann z.B. im Böschungsausbildung, ohne dass dabei das Grundgerüst des Gesamtentwurfs in Frage zu stellen ist.
- Für den Abschnitt B-v-Galen-Straße gilt fachlich, dass der Baumbestand in großen Teilen nicht zukunftsfähig ist. Daher ist ein Entwurf unter sehr aufwendiger Beibehaltung der Bäume für das Ziel einer deutlichen Neuordnung des Straßenraums nicht sinnvoll. Im aktuell bestehenden Entwurf können weitere neue Bäume bzw. ein Artenwechsel als Alternative aufgezeigt werden.
- Am Wiemannweg ist ein Erhalt von Bäumen und Böschungsbereichen mit dem aktuellen Nutzungs- und Gestaltungsansatz nicht vereinbar.

Die vorstehende Bewertung ist vorläufig. Das Ergebnis des „runden Tisches“ am 16.09.2015 muss abschließend als weitere Entscheidungsgrundlage in den Beschlussvorschlag der Verwaltung integriert werden.

### **Anlagen:**

1. Bürgerantrag als Exemplar für über 60 weitgehend identische Schreiben
2. Infoblatt Baumfreunde Coesfeld
3. Unterschriftenliste Auszug
4. Schreiben an die Fraktionen im Rat
5. Stellungnahme NaturBerkel vom Büro Koenzen
6. Vorlage 198/2015
  - 5.1 Darstellungen Bäume TEIL 1
  - 5.2 Darstellungen Bäume TEIL 2
7. Tab. Auswertung Berkelaktionstag